



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

549 (25.11.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121553)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahme) Druckarbeiten 541

Redaktion 577

Expedition : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erscheint 30 Bg. monatlich,
durch die Post des Post-Vor-
schlags Nr. 449 des Quartal-
Kontingents 6 Bg.

Anzeige:
Die Colonat-Beil. 20 Bg.
Kaufverträge 25
Die Reklame-Beil. 60

Nr. 549.

Samstag, 25. November 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. November 1905.

Zur Frage der Bodenregulierung.

In einer im vorigen Jahre erschienenen Broschüre „Zur Kritik der oberrheinischen Binnenschiffahrtsprojekte“ — Rheinregulierung beim Rheinseitenkanal — hat der Basler Ingenieur Gelpke auf Grund eingehender Studien und Untersuchungen als einfachste und nach seiner Ansicht technisch durchaus mögliche Lösung der oberrheinischen Schiffahrtsfrage die Regulierung des Bodensees in Vorschlag gebracht: Im Bodensee, und später vielleicht auch in den übrigen Schweizer Seen, sollen Staumwerke bei Wasserüberflut Wasserengen zurückhalten, die bei eintretendem Niedrigwasser nach bestimmten Berechnungen abgelassen werden, wodurch der Rheinwasserstand künstlich zu erhöhen wäre. Wenn der Wasserpegel nur 1 Meter Wasserstand zeige, müsse in Konstanz der Abflussapparat in Tätigkeit treten, sobald es möglich wäre, daß in den der Schiffahrt bisher ungünstigen Monaten durch die Ergänzung des Niedrigwassers aus dem Bodensee der Rhein ausfließen bis Basel befahrbar bleibe. Würden auch dann noch bei andauernder Trockenheit Schwierigkeiten entstehen, so müsse die Schiffahrt auf etwa 14 Tage auf dem Oberrhein eingestellt werden, während dessen sich das Reservoir, der Bodensee, wieder füllen könne, daß die Schiffahrt von neuem zu eröffnen sei. Die Kiesbänke bei Straßburg seien in solchen Zeiten durch Kieserden zu befestigen. Die verschiedenen Probefahrten in der letzten Zeit von Straßburg nach Basel stiegen den Strom als auf dieser Strecke befahrbar erscheinen; die Haupthindernisse seien die Straßburger Rheinbrücken, die so niedrig über dem Hochwasserstand liegen, daß Schiffe nicht darunter durchkommen. Dieses Hindernis könne jedoch durch den Bau von ihm angepaßten Schiffen umgangen werden. — Die Durchführbarkeit dieses Projektes wäre zweifellos im Interesse der gesamten oberrheinischen Volkswirtschaft, besonders der Schweiz, die den günstigsten Lösung, wenn gleich auch andererseits, wie jetzt Dr. Karl Eichelmann in einer bei Eduard van Hanten Straßburg erschienenen sehr umfangreichen Studie über „Die Wasserstraßen in der elsass-lothringischen Volkswirtschaft“ (Preis 4 Mk.) ausführlich darlegt, bei einer Durchführung der Rheinregulierung bis Basel mancherlei bedeutungsvolle Veränderungen sich ergeben müßten. Zunächst würde die Forderung nach Hebung des Rhein-Rhône-Kanalbetriebes hinsichtlich, denn auch das Oberrheintal würde durch seine Wirtschaftszentren in Altkhausen und Colmar auf einen direkten Anschluß an den Rhein bringen müssen. Für Straßburg bliebe der lebensfähige erhoffte Umschlagverkehr nach der Schweiz aus und es läge nur für das südliche Unter- und nördliche Oberrhein, sowie für die vom Rhein-Marne-Kanal durchzogenen Gebiete als Umschlagverkehr in Betracht. Andererseits lämen die vorgezeichneten Summen sowohl für den Seitenkanal

als die Regulierung in Wegfall bezogen, die auf 15 bis 20 Millionen Mk. geschätzte Herstellung der Bodenregulierung erforderte eine andere Verteilung der Kosten, deren Schwerpunkt auf die Schweiz entfiel. Die Rivalität zwischen Baden und Elsass-Lothringen wäre zur vollständigen Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Für die Eisenbahnen der beiden Länder, besonders die badischen, träte eine empfindliche Verkehrsverminderung ein, da sie bisher die Transitgüter der ganzen Länge des Landes nach zu transportieren hatten. Da der Schweizer Industrie hierdurch eine billige Kohle geliefert würde, stiele der von der oberbayerischen und oberelsässischen Industrie gewünschte Vorsprung ganz auf die Seite der Schweizer Industrie, indem die Schweizer Fabriken nicht den sozialen Abgaben unterworfen sind, wie die deutschen, während in bezug der Rohstoffe alle gleichgestellt würden. Für Basel bräche, weil ohne Konkurrenz, eine ungeahnte Blütezeit lausmännlichen Lebens an. — Aber wie steht es denn mit der Durchführbarkeit des Gelpke'schen Projektes? Hiergegen erhebt Dr. Eichelmann gewichtige Bedenken, obwohl er die Frage der technischen Ausführbarkeit eines Bodenseestaumwerkes vorerst noch ganz außer Betracht läßt. Bevor die Anlage am Bodensee hergestellt werden kann, so führt er aus, ist der Abschluß eines internationalen Vertrages erforderlich, wobei die Interessen der Schweiz, von Oesterreich und Deutschland, und hier wieder von Bayern, Württemberg, Baden und auch Elsass-Lothringen vertreten werden. Oesterreich, Bayern und Württemberg werden nur einwilligen, wenn sie zugleich an die Rheinschiffahrt angeschlossen werden. Es ist also von vornherein die Strecke Basel-Konstanz zur Schiffahrtmachung des Rheins mit in das Projekt aufzunehmen, und hier laucht wieder die Frage auf, ob Rheinregulierung oder Kanal, auf Schweizer Seite oder auf der badischen; ist die Einfahrt aus dem Rhein oder dem Kanal in den Bodensee möglich, wenn an demselben Staumwerk angelegt sind, die den Bodensepiegel nur im Notfall soweit sinken lassen sollen, daß er dem Rheinspiegel gleich kommt? An diesen letzteren Fragen haben wieder die Schweiz, Baden und Elsass-Lothringen kein Interesse. Wegen der dadurch entstehenden Kosten ist dieses Zusatzprojekt ihnen sogar unerwünscht. Dann kommt die überaus schwierige Frage der Kostenverteilung wofür überhaupt keine Anhaltspunkte gegeben sind. — Wenn man bedenkt, daß dem im Jahre 1901 abgeschlossenen Baden-Badener Vertrag betr. die Rheinregulierung auf der Strecke Mannheim-Straßburg 3 Verhandlungsjahre vorausgingen und daß hinterher von neuem Verhandlungen über die Ratifikation desselben zu eröffnen waren und nunmehr wieder 5 Jahre seit jenem Vertrage ins Land gegangen sind, so ist als sicher anzunehmen, daß ein Vertrag über die Bodenregulierung eine noch viel umfangreichere Serie von Vor- und Nachverhandlungen mit sich bringen wird, als der Badener Vertrag. Die darauf verstreichende Zeit dürfte noch Eichelmann unabsehbar sein, ein nicht wieder gut zu machender Nachteil für die oberrheinische Volkswirtschaft.

Zur Reichsfinanzfrage.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt in einem vierten Artikel aus: Es sei, um Vorkehrungen zu treffen zum Schutze für die gefährdete

einzelstaatliche Finanzwirtschaft, unabsehbar, für getriebene Zeiten ein Höchstmaß für aufzunehmende ungedeckte Militärleistungen geschloßlich festzulegen. Die diese Grenze überschreitenden Beiträge des Reichsstaats seien dem zweitfolgenden Rechnungsjahre zur Last zu schreiben. Als Höchstmaß der von den Bundesstaaten aufzubringenden ungedeckten Militärleistungen sei ein Betrag von 40 Bg. auf den Kopf der Bevölkerung in Aussicht genommen. Bei einer Bevölkerung von 60 Millionen würde der von den Einzelstaaten aufzubringende Betrag immer noch auf 24 Millionen in voranschlagen sein, der vom Reichstage in den letzten Jahren als eben noch erträgliche Belastung der Einzelstaaten anerkannt worden sei. Nach den von den verbündeten Regierungen geplanten Vorschlägen würde das Interesse der Einzelstaaten, auf eine sparsame Wirtschaft des Reiches einzugehen, nicht nur durch die vorgesehene eventuelle Heranziehung der Einzelstaaten zur Deckung des Reichsbedarfes zugehalten werden, sondern auch durch eine als bewegliche Steuer gedachte Reichserbschaftssteuer neuen Antriebs erhalten. Von den zur Verfügung des Reiches zu stellenden Ertragsmitteln aus dieser Steuer soll nur der Teil an das Reich abgeführt werden, der notwendig sei, um den ordentlichen Ausgabenbedarf zu decken, soweit er durch die sonstigen eigenen Einnahmen des Reiches keinen Ausgleich findet. Je weniger nun die Reichsstaatskasse für das Reich in Anspruch genommen würde, desto größer wäre der zu Gunsten der Einzelstaaten verbleibende Anteil.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt fort: Was nun die Einheitslastigkeit der Vorlagen anlangt, so soll selbstverständlich nicht die unveränderte Annahme der Entwürfe verlangt, vielmehr soll jeder Verbesserungsvorschlag angenommen werden. Wohl aber sind die Steuerentwürfe hinsichtlich der Verteilung der Belastung als organische Ganzes gedacht, woraus nicht beliebig der eine oder der andere Teil ausgeschieden werden dürfte. Jede neue Steuer muß selbstverständlich diese oder jene Bevölkerungskategorie stärker oder schwächer treffen. Es kommt auf die Ausdehnung der Steuern an, die die notwendigen Lebensbedürfnisse möglichst schonen und deshalb ohne wirkliche Beschwerde getragen werden. Dies trifft bei den Vorlesungen nach wohlgegründeter Überlegung der Regierungen zu. Eine Vorhersage der „Süddeutschen Volkszeitung“ von einer verminderten Wirkung der Mobilitätssteuern sei eine Unbestimmtheit. Gegenüber den Bemängelungen der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ berechneten Fehlbeträge des Reichsstaats durch die Presse bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fälschlich: In verlässlichen waren die Nachtragssätze; ferner waren die neuen Bestimmungen über die Nichtentlastung ewiger Lebersteuern in die ordentlichen Einnahmen auch auf die Jahre vor 1904 angewendet, sowie die erzwungenen Fehlbeträge nicht etwa erst dem zweitfolgenden, sondern jenen Jahren zuzurechnen, in denen sie entstanden sind. Verlässlich ist nun weiter den Richtweg der vom Reichstage angenommenen Einnahmen, so gelangt man zu den mitgeteilten Fehlbeträgen, die auf 80 bis 90 Millionen Mark steigen, wenn man erwägt, daß die Ersparungen größtenteils Verlagerungen dringlicher Ausgaben waren.

König Oskon zum Graf.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem heutigen Eingange König Oskon in Christiania:

Die warme Teilnahme des Kaisers an diesem für Norwegen bedeutsamen Ereignisse kommt in der Entsendung des Prinzen Heinrich zum Ausdruck. Mit dem Kaiser folgten viele Tausende des deutschen Volkes der Fahrt des jungen Königssohnes. Einem alten norwegischen Märchenbauke entsprach, bringt König Oskon alle Bürgschaften für eine lebhafte Entwicklung

„Wenn er nicht wiederkommt,“ kammelte sie schweigend, „dann — dann verzeh' ich's mit mir, dann — dann mag auch ich nicht mehr leben.“

Bei jedem Gedank, das von der Korridortür her laut wurde, fuhr sie angstvoll zusammen. Ein paar mal sprang sie ungeschickt auf und wollte sich zum Ausgehen fertig machen. Sie wollte zwar nicht, wo sie hingehen wollte, sie verspürte nur das inständige Verlangen, herauszuweichen, irgend etwas zu tun, um dieser unheimlichen, unheimlichen Angst zu entgehen, um von irgendwo Hilfe über den Ausweg des Todes zu erhalten. Ihre Mutter hatte Waise, sie zu rückhalten und vor unbesonnenen Schritten zu bewahren.

Der Zustand der Unglücklichen glück einem Fieber, das von Stunde zu Stunde an Stärke zunahm und schließlich einen unerträglichen Grad erreichte. Zuletzt ruhte sie wie betäubt in dem Armen ihrer Mutter, die das tränenerfüllte Gesicht liebedeul freudlos und ihr wie einem kranken Kinde umschrieb. Sie selbst war auf tiefe Erschütterung von der Stärke der Leidenschaft und der Tiefe des Gefühls, das sich in der Brust ihrer Tochter bis dahin so tief und fest verborgen hatte und das sich nun mit einem Male so überraschend offenbarte und alle Dämme der Zurückhaltung und mütterlichen Scham überflutete.

Endlich gegen zwölf Uhr hörte die gespannt Ausschauende, wie die Korridortür geöffnet wurde. Es war Axel, der vom Dienst zurückkam, aber mit ihm zugleich betrat ein anderer die Wohnung; sie vernahm ganz deutlich den Schritt eines Jünglings und sehr langsam und eine bekannte Stimme herein.

Mit einem Aufschrei sprang Erika auf ihre Füße. Und nun trat er über die Schwelle — Dietrich Gelling, unterseht, frisch, mit sich strahlendem Gesicht.

Der Wechsel von febriler, nichtbestimmender Angst zur nächsten ungeschämten Freude war so rasch, daß Erika ihrer Sinne nicht mehr mächtig war.

Ihre Arme haben sich impulsiv und ein jubelnder Laut kam aus der Tiefe ihres Herzens herauf und drängte sich unerschöpflich über ihre Lippen.

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Jopp.

(Schluß.)

„Wenn Ihr nicht wollt, dann, dann gehe ich selber zu ihm.“
„Sie wollte in der Tat zur Tür eilen, aber der Führer trat ihr rasch in den Weg und auch ihre Mutter erhob sich und sagte ihr am Arm.“
„Sich! Du denn ganz und gar verrückt, Erika!“ sprach die Axel von Frenhold eifrig hervor. „Du, als junge Dame, du willst in die Wohnung eines Jungferleins hinaufsteigen? Da höre mal! Es was ist doch noch gar nicht dagewesen. Stehst Du denn nicht da, daß das nicht geht, daß das überhaupt nicht möglich ist?“
„Dann — dann komm' Du mit mir!“ rief die Aufgeweckte und bemühte sich, sich loszumachen. „Dann ruf' ihn hinter und sage ihm, ich hätte mit ihm zu sprechen.“
„Aber auch diesen Vorschlag wies der Führer mit Entschiedenheit zurück.“
„Werde mich hüten! . . . Weist Du, was Oberleutnant Gelling zu mir sagen würde. Junger Mann, würde er sagen, gehen Sie mal nach Hause und legen Sie sich auf die Klappe. Haben wohl einen über den Durst getrunken — würde der Oberleutnant zu mir sagen.“
„Dann drängte er seine Schwester ins Zimmer zurück; auch Frau von Frenhold umschlang ihre Tochter mit einem Arm und führte sie zu ihrem Stuhl zurück. Und die Waidwandlerin des jungen Mädchens schien wirklich erschöpft, wenigstens warf sie sich mit einer verzweifelt, unwilligen Bewegung auf den Stuhl, schloß die Augen in die Hände, und die in ihr tobende Aufregung mochte sie in einem heftigen Tränenstrom Luft.“
Frau von Frenhold winkte ihrem Sohn zu gehen. Eine Ahnung von dem, was in der Seele des jungen Mädchens vor sich gehen

mochte, stieg in ihr auf. Sie beugte sich zu der schlafenden hin und streichelte ihr liebevoll den Scheitel und bemühte sich, sie mit sanften, ermutigenden Worten zu trösten. Oberleutnant Gelling konnte nun mal nicht anders, nachdem er sich von seiner Freundschaft für Axel zu seinen scharfen Äußerungen habe hüten lassen, als auch die weiteren Konsequenzen über sich ergehen zu lassen. Eine Forderung abzulehnen, sei für einen Offizier eben unmöglich. Im übrigen verließen ja nicht alle Duelle blutig und da die Verteidigung ganz nicht zu den schweren gerechnet werden könne, so würden ja auch die Bedingungen verhältnismäßig milde sein, so daß ein erster Ausgang kaum zu befürchten sei.

Auf diese Weise gelang es ihr, die Weinende allmählich ruhiger zu stimmen. Aber als dann die Nacht heranbrach, kamen die Unehliche und die Angst wieder über sie. Ruhelos wälzte sie sich unter der heißen Decke und aus dem leichten Schlummer, in den der ermüdete Körper ab- und zu vertiefte, schiedten sie folternde Träume immer wieder auf. In aller Frühe erhob sie sich und von solchen lauchbaren, entgegengesetzten Stunden. Heißer, bitterer Vorwärt machte sie sich, daß sie nicht doch irgend etwas unternommen hätte, um den Juchsanf zu vermeiden. Sie hätte zum Oberst gehen oder sich an die Postler wenden können. Aber nun war es dazu zu spät. Nun waren sie wohl schon auf dem Wege zum Kampfplatz, den sie ja nicht konnte. Herzweilungsstoll rang sie die Hände. Ihre furchtbar erregte Phantasie spiegelte ihr die entsetzlichen Szenen vor. Nun würden die Dämone abgehandelt, nun stellten sich die Duellanten auf ihre Plätze, nun reichten ihnen die Schutzhelme die Waffen. Jetzt gab der Duellleiter das verabschiedete Zeichen — ein scharfer, lauter Knall und Oberleutnant Gelling führte blutend zu Boden.

Bergehens war es, daß Frau von Frenhold sich bemühte, ihr Mut und Fassung zu predigen. Ihre Tränen verlangten nicht mehr. Schließlich kam die ganz Jammervolle in ihre Arme und lang die Hände. Die Aufregung drängte alle mütterlichen Sorgen und Zurückhaltung in ihr zurück und ohne sich dessen bewußt zu sein, offenbarte sie das bis dahin so ängstlich, voll mädchenhafter Scham begüterte Geheimnis ihres Herzens.

der vorliegenden Nation. Dem jungen König werde als erhabenes Vorbild immer der große Herrscher von Dänemark vor Augen stehen, der den Segen der Vorsehung herabgeschickt hat auf das Band, das nunmehr zwischen Dänemark und dem norwegischen Volke geknüpft ist. Die „Nord. Afg. Jg.“ spricht die Hoffnung aus, daß die Waise, die der ehewürdige König seinem hinausziehenden Enkel als Erbe gab, sich erfüllen, und daß der Tag, an welchem Dänemark und seine Gemahlin den Boden von Nordland betreten, noch fernsten Gefährdungen als ein segensreicher im Gedächtnisse bleiben möge. Der Verfall schließt, was wurde in dem durch mannigfache Beziehungen mit Norwegen verbundenen Deutschland auch fernherhin der empfindlichen Entfaltung der reinen Kräfte Norwegens mit aufrichtiger Sympathie folgen und dem Stamm- und geschehensverwandten norwegischen Volke Glück und Gedeihen in der Erfüllung seiner Kulturwünsche wünschen.

König Doolan wurde zum Ehrenadmiral in der britischen Flotte ernannt.

Die Flottendemonstration gegen die Türkei beginnt.

Die Mächte werden die ablehnende Note der Pforte nicht beantworten. Ihre Entgegnung besteht in dem Auftrag an die Flottenkommandanten, die Aktion zu beginnen. Die von Wien aus angeregte Mahnung der Mächte an die Balkanstaaten, sich ruhig und neutral zu verhalten, wird bereits in Belgrad, Sofia und Athen eingetroffen sein. Die Note der Pforte enthält folgende Gesichtspunkte:

Angeichts der ersten Ungünstigkeiten einer Finanzkommission, welche in vollem Widerspruch mit den Souveränitätsrechten des Sultans steht und geeignet sei, die Ruhe des Landes durch Erniedrigung des Prestiges des Reiches in den Augen der Unterthanen zu compromittieren, müsse die Pforte wiederholen, daß sie die Vorschläge unmöglich annehmen könne. Die Note fährt fort, daß die Pforte um die Aufrichtigkeit ihrer Absichten zu zeigen, 1908 auf Verlangen der Ententebotschafter in die Ernennung eines Generalinspektors mit Zivilagenten und in die Reorganisation der Gendarmerie mit ausländischen Offizieren gewilligt und das Behaltensystem angenommen habe, jedoch dies nur unter der formellen Bedingung, daß ihre Unabhängigkeit und Integrität nicht verletzt würde.

Es wird dann auf die schnelle und vollständige Durchführung der Maßregel hingewiesen und ausgeführt, daß der Grund für die letzten Ereignisse in dem Hof und den Streitigkeiten der Bevölkerung, sowie der von außen kommenden Aufregung zu suchen sei, und hervorgehoben, daß der durch die Ottomanbank eingeführte Finanzdienst jährlich 600 000 bis 700 000 Pfund Subsidienkosten für Gehaltszahlungen sowie die Hauptausgaben sichert. Während die Pforte alles dieses leiste und trotz aller Schwierigkeiten ihre gute Absicht zeigt, drängen sie die Vertreter der Mächte wegen der Finanzdelegierten, was gegen die Verträge verstoße, welche die Unabhängigkeit und Integrität des status quo garantieren. Sie hoffe, daß die Botschafter anerkennen würden, daß sie einen Zustand, der gegen die Würde verstoße, nicht verwirklichen würde, insbesondere zu einer Zeit, in der das Mandat der Zivilagenten und der ausländischen Offiziere zu Ende gehe. Um jedoch ihre freundschaftlichen Gesinnungen für die Mächte zu beweisen, verlängere die Pforte die Mandate der Zivilagenten auf längstens zwei Jahre unter der Bedingung, daß dies das letzte Mal sei. Schließlich erklärt die Pforte, daß, wenn die Botschafter auf ihrer Absicht beharren, die Verantwortlichkeit für alle Ereignisse obliege, welche daraus hervorgehen würden, sowie für die Folgen der Ungleichheit der ottomanischen öffentlichen Meinung infolge der Verletzung der Rechte des Reiches.

Die Uebertreibung der Antwort der Pforte hat in den Kreisen der Botschafter deshalb überrascht, weil der Minister des Auswärtigen noch Donnerstag vormittags einem Botschafter erklärte, daß die Entscheidung noch nicht erfolgt sei. Es scheint, daß die früher entworfene Antwort im letzten Moment zurückgehalten wurde, daß sie aber schließlich doch genehmigt und abgelehnt wurde. Die am Schluß der Note ausgesprochene Drohung ist nicht ernst zu nehmen. Eine öffentliche Meinung im europäischen Sinne besteht in der Türkei nicht. Alle Wünsche schließlich allgemein Reformen, und werden daher auch gegen Teilreformen, besonders wenn sie von Europa verlangt werden, keinen Widerstand erheben. Die Masse der Mohammedaner ist indifferent und müde zur Unzufriedenheit von diesbezüglichen Kundgebungen erst aufgeregt werden, was jedenfalls ein gefährliches Beginnen wäre; und ernste Ereignisse mit schweren Folgen nach sich ziehen würde. Freitag tagte wiederum ein Ministerrat im Jildis, dessen Beschlüsse noch nicht bekannt sind. Man darf immer noch hoffen, daß es durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Konstantinopel gelingt, dem Sultan goldene Brücke zu bauen, sobald sich ein bewaffnetes Eingreifen erübrigt.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat nahm Freitag den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung, den Entwurf eines Gesetzes betreffend die gewerblichen Berufsgenossenschaften, den Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betreffend die militärische Strafrechtspflege im Riantischengebiet vom 25./6. 1900 an.

Der erste Schritt zu einer Verständigung der Liberalen in Eisenach ist getan. Der national-liberale Reichsverein und die freisinnige Volkspartei haben jetzt nach Beendigung der Reichstagswahl eine gemeinsame Liste zur Gemeindevahl aufgestellt.

Die „Tägliche Rundschau“ berichtet über eine Botschaft des Ovambo-Häuptlings Nchale, der während des Herero-Aufstandes auf den Militärposten Namutoni einen Angriff gemacht hatte. Nchale hat sich in einem Schreiben an die deutsche Regierung bereit erklärt, vollen Schadenersatz für die Zerstörung von Namutoni einzufahren. Der von einem Buren überbrachte Brief war von einem Missionar geschrieben. Nchale liege 140 Km. von Namutoni entfernt. — Hiernach kann auch die früher drohende Ovambo-Gefahr für das Südwestafrikanische Schutzgebiet als überwunden gelten.

Die „Natl.-Ztg.“ bekräftigt unsere Meldung, der Kaiser werde im April 1908 den Besuch des Königs Alfons in Spanien erwidern. Nähere Bestimmungen seien noch nicht getroffen.

Der Kaiser ist Freitag abend mit den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und August Wilhelm nebst dem Gefolge zu den Ostjagen in Wöhrde eingetroffen.

Der landwirtschaftliche Kantonalverein Markkirch beschloß einstimmig eine Petition an das reichsländische Ministerium zu richten, in welcher die Oeffnung der Grenzen für Schlächl- und Juchweid gefordert wird. Im Oberlande herrsche nicht nur Fleischnot, sondern in hohem Grade Fleischnot. In den Gemeinden Markkirch, St. Kreuz, Leberau und Deutsch-Kumbach werden zusammen rund 1044 Schweine gehalten, dagegen jährlich im Durchschnitt 2620 Schweine geschlachtet.

Nach der „Nord. Afg. Jg.“ wurde der zum norwegischen Geschäftsträger in Berlin ernannte Kapitän Lie Freitag abend vom Reichskanzler empfangen. — Der Reichskanzler empfing Donnerstag abend den Staatsminister Schönschedt.

Ausland.

Dänemark. Der bisherige Legationssekretär bei der dänischen Gesandtschaft in London v. Grevenkop-Castenskjold wurde zum Gesandten in Christiania ernannt.

Großbritannien. Die Frage des Admittis Balfour ist noch unentschieden. „Evening Standard“ meldet, das Kabinett sei in der Freitag-Sitzung nicht zu einem endgültigen Beschluß gekommen; die weitere Beratung finde am 1. Dezember statt. Premierminister Balfour verließ Freitag London und bleibt bis Montag fern, begibt sich aber nicht nach Sandringham, dem Aufenthaltsort des Königs. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Kabinett sich entschlossen hat, nicht zu demissionieren. Es heißt, der Entschluß sei hauptsächlich durch die Kenntnis beeinflusst worden, daß sich die Liberalen weigern würden, die Regierung zu übernehmen, bevor das Parlament aufgelöst sei. Die Gerüchte, daß Lord Londonderry, der Präsident des Geheimen Rates, zurückgetreten sei, sind nach dessen eigener Erklärung unzutreffend.

Am 1. Dezember wird der Austausch der sich die Herbeiführung einer freundschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und England zum Ziele gesetzt hat, unter dem Vorbehalt des Lords Rotherham eine Versammlung abhalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. November.

Anlässlich des Ablebens des Großherzogs von Luxemburg sind vom Oberbürgermeister Dr. Gönner in Baden im Namen der Stadtordnungsbehörde an den Großherzog sowie an den Erbprinzen und die Erbprinzeßin telegraphische Glückwünsche abgefaßt worden. Daraus ist von dem Landesfürsten die nachstehende Dankschreiben eingelaufen:

Baden-Baden (Schloß), den 18. Nov. An Herrn Oberbürgermeister Gönner-Baden-Baden. Empfangen Sie meinen besten Dank für den Ausdruck so freudiger Teilnahme an unserer tiefen Trauer im Namen der getreuen Stadt Baden und als Vertreter der Stadtordnungsbehörde. Ich erlaube Sie, unseren innigsten Dank denjenigen zu übermitteln, in deren Namen Sie ein so freundliches Mitgefühl mit kundgegeben.

Friedrich, Großherzog.

„Dietrich“

Dann sprach sie von den Armen des rasi hingewandten aufstehenden, ebnmäßig gesonnen. Aber sie erhobte sich sehr rasch wieder. Die lähnen Worte parolischer, unruhiger Liebe, die ihr Dietrich Helling zuflüsterte, als sie ihr Bewußtsein wieder erlangt hatte, zuckerten die Lippen heller Lebenslust auf ihrer Wangen und nach an denselben Abend konnte im kleinen Kammerknecht frohe Besetzung geistert werden.

Buntes Feuilleton.

— **Dorotal-Knechtchen.** Die tschechische Wochenzeitung „Novy“ („Die Neue“) bringt eine Reihe von Anekdoten aus dem Leben des verstorbenen Komponisten, die für die Geradheit und Schlichtheit des berühmten Künstlers bezeugend sind. Einmal dirigierte Dorotal ein Konzert in einer Feinschmied-Werkstatt. Zur Mitwirkung hatten sich mehrere müßiggelende Dilletanten gemeldet, darunter auch ein höherer Beamtenknecht, der sich einen besonderen Platz auf dem Orchesterpodium zur Bedingung gemacht hatte. Dorotal erschien zur Generalprobe. Man begann zu spielen, aber Dorotal klopfte schon nach ein paar Takten ab und sagte nur: „Noch einmal das Instrument!“ Doch die falschen Töne, um deren willen er das Stück eben unterbrochen hatte, klangen ihm wieder von dem „besonderen Platz“ im Orchester entgegen. Er klopfte daher nochmals ab, bog sich in dem betreffenden Musiker und machte ihn darauf aufmerksam, daß die geringste Uneinheit der Töne das ganze Zusammenbild sprengt. Der Musiker warf sich in die Brust: „Sie wissen, Meister, wohl nicht, wer ich bin.“ sagte er, „gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Mein Name ist E. H., Landgerichtsknecht.“ — „Na also, warum müßiggelern Sie denn?“ war alles, was Dorotal ihm antwortete; er drehte sich um und schaute zum Dirigentenpult zurück. — Ein tschechischer Komponist erzählt: Eines Tages fragte mich Meister Dorotal, ob ich nicht wolle, wo man im Ausland gutes Notenpapier bekomme, „das in Prag lange gar nicht.“ Ich nannte ihm die Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig, die mir gutes und vor-

allem glattes Papier liefert. „Sie haben recht“, sagte Dorotal, „das wird das Beste sein. Da hat mir ein Mann aus Turin Notenpapier geschickt, das war ausgezeichnet; man konnte darauf alles ausbathen (Dorotal pflegte bis zum letzten Augenblick seine Vorhänge auszubathen), ich habe die ganze „Teufelsküche“ darauf gezeichnet. Das ist beim Komponieren überhaupt das Wichtigste — und er hob prophetisch den Zeigefinger —: gutes Notenpapier! — ein Bist für angebende Komponisten!

— **Der Großherzog Adolf von Luxemburg,** ehemaliger Herzog von Nassau, war, wie der „Schwab. Merkur“ in Erinnerung bringt, einer der letzten Fürsten, deren Bild auf den heute noch umlaufenden Taler zu sehen ist. Mit seinem Tod hat das in der Münzgeschichte wohl einzig dastehende Verhältnis ein Ende erreicht, daß in einem Reich eine Münze mit dem Bild eines Fürsten in Umlauf ist, der Herrscher eines ausländischen Staats geworden ist und diesem Reich garnicht mehr angehört. Abgesehen von Kaiser Franz Josef, dessen Bild auf den eingezogenen, heute nicht mehr gültigen österreichischen Vereinsthalern sich befand, leben heute nur noch zwei Fürsten, deren Kopf auf Talern angeprägt wurde: Großherzog Friedrich von Baden und Herzog Georg II. von Meiningen. Da ja die Talerscheide, deren Prägung im Jahre 1871 eingestellt wurde, allmählich immer mehr eingezogen und umgeprägt werden, trifft man solche mit dem jugendlichen Bildnis des Großherzogs von Baden und dem des Herzogs Adolf von Nassau nur noch hin und wieder an, während die Taler des Herzogs Georg II. von Meiningen sehr selten geworden sind.

— **Die Kunst der Entführung** hat in Frankreich bis jetzt die feinste Ausbildung erfahren, so daß sie vielleicht sogar in einigen Jahren unter die „schönen Künste“ aufgenommen werden wird. Doch hat man den romantischen Charakter, den ein solches Unternehmen bei den Vorfahren trug, völlig aufgegeben und bedient sich jetzt der modernen Erziehungsmethoden. Die Liebe spielt ja noch immer in den Herzen junger Französinen und Franzosen eine größere Rolle, als irgendwo in anderen Ländern. Die ganze Kultur, die so viel härter als die unsere auf Sinnlichkeit geseht ist, das seltsame Blut der Romanen verführt eher zur gewaltigen Erregung

* Ernannt wurden der vorstehende Rat bei der Steuerdirektion, Gehilmer Finanzrat S a h m und der Verwaltungsgerichtsrat S e h j zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1908/07.

* Zum Kommandanten des hiesigen 4. Gendarmen-Districts wurde anstelle des nach Freiburg versetzten Herrn Major Seibert der königlich preussische Major a. D. Emil Haller, zuletzt Postoffizier beim Landwehrbezirk Frankfurt a. M. ernannt.

* Als freiwillige Helfer bei der Volkszählung werden vom Reichsamt für die Statistik 228 Lehrer, 121 Lehrkräften, 113 Handwerkermeister, 98 Staats-, städtische und Polizeibeamte, 75 Fabrikanten und Kaufleute, 62 Wirte, 43 Angehörige sonstiger Berufe, 11 Verwalter und 5 Militärschüler. Die Herren werden allein zählen, die Damen, wie beim Kinderhilfsfest, zu zweien vorzprechen.

* Die **Vatikanlandkapellen** sollen nach einer Bestimmung des Kaisers aufgelöst werden. In zahlreichen kleinen Garnisonen sind die Auflösung bereits erfolgt, in den anderen wird sie bis spätesten Ende Dezember d. J. erfolgen. Garnisonorte, die nur mit einem Bataillon Infanterie besetzt sind, werden also in Zukunft keine Militärkapellen mehr haben. — Das „Heidelb. Tagbl.“ bemerkt dazu: Somit dürfte auch das Schicksal der hiesigen Vatikanlandkapelle besiegelt sein, wenn es der Stadt- und Garnisonverwaltung nicht gelingen sollte, einen Modus zu finden, der das Weiterbestehen der hiesigen, übrigens aus primären Mitteln unterhaltenen Militärkapelle ermöglichen würde. Das Eingehen des Kapells, die gerade in diesem Jahre unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Schulte ein höchst gutes Rüstmaterial aufweist, würde allgemein, bei Militär und Zivil, schmerzlich empfunden werden.

* **Erhöhung der Brotpreise.** Auch in Frankfurt a. M. sind die Brotpreise um einen Pfennig für das Pfund erhöht worden.

* **Konzerte im Hofgarten.** Die Heilbronner Regimentkapelle, die für die beiden morgigen Sonntagskonzerte im Hofgarten verpflichtet ist, hat hier erstmals am diesjährigen Neujahrstag im Hofgarten gespielt und unter der Leitung ihres feinsinnigen Direktors, Herrn H. Eichrich, einen unbeschriebenen künstlerischen Erfolg erzielt. Die beiden Konzerte werden die Gelegenheit geben, ihre musikalische Ausbildung dem hiesigen Publikum wiederholt zu zeigen. Das Programm bringt eine Auswahl der besten Werke unserer ersten Meister: im Nachmittagskonzert Beethoven's 6. Sinfonie von Beethoven, Genovers-Quartette von Schumann, Waldobens aus „Die Meistersinger“, eine Arie von Wagner, eine Arie über „Die Meistersinger“, sowie Solosonge des Hofkapellmeisters H. Eichrich etc. Das Abendkonzert wird mit Beethoven's 9. Sinfonie eröffnet und bringt im weiteren Verlaufe Orchesterstücke von Mozart (2. Menuette) R. Wagner's Rheingold, Bizet's ungarische Rhapsodie, Berlioz's Carnival Roman etc. Frau Luise Walzer-Peterien, deren hervorragende Leistungen im Orchester und Viedergefang allerorten ungeteilten Beifall gefunden haben, wird die Arie „Blute nur“ aus der „Maus- und Katze“ von Bach, sowie das Schuberl'sche Lied „Der Hirt auf dem Felsen“ mit Orchester und oblig. Marinetten, Herr W. H. H. auf dem Lied an den Menschen“ (Zahnwunder) und das „Steuermannslied“ (Hilfenden Holländer) von R. Wagner vortragen. Frau Luise Walzer-Peterien, deren hervorragende Leistungen im Orchester und Viedergefang allerorten ungeteilten Beifall gefunden haben, wird die Arie „Blute nur“ aus der „Maus- und Katze“ von Bach, sowie das Schuberl'sche Lied „Der Hirt auf dem Felsen“ mit Orchester und oblig. Marinetten, Herr W. H. H. auf dem Lied an den Menschen“ (Zahnwunder) und das „Steuermannslied“ (Hilfenden Holländer) von R. Wagner vortragen. Frau Luise Walzer-Peterien, deren hervorragende Leistungen im Orchester und Viedergefang allerorten ungeteilten Beifall gefunden haben, wird die Arie „Blute nur“ aus der „Maus- und Katze“ von Bach, sowie das Schuberl'sche Lied „Der Hirt auf dem Felsen“ mit Orchester und oblig. Marinetten, Herr W. H. H. auf dem Lied an den Menschen“ (Zahnwunder) und das „Steuermannslied“ (Hilfenden Holländer) von R. Wagner vortragen.

* **Freischützpart — Militärkonzert.** Wie aus dem Informativteil ersichtlich ist, konzertiert morgen Sonntag nachmittags von 2 bis 6 Uhr das Trompeterkorps der gelben Dragoner aus Prusafal. Die Kapelle, welche durch ihre früheren Konzerte (Militärkonzerte) bestens bekannt ist, gibt morgen ein Konzert für Streichmusik.

* **Mannheimer Liedertafel.** Die erste Bierprobe der Mannheimer Liedertafel findet erst am Sonntag, 3. Dezember statt und nicht bereits am morgigen Sonntag, wie vorgelesen irrthümlichweise von uns gemeldet wurde.

* **Verein für Volksbildung.** Nächsten Montag den 27. November wird der Beginn von Vorlesungen hiesiger Artzler über „Kaugewölbe“ stattfinden über den Bau und die Tätigkeit des menschlichen Körpers“ beginnen, worauf wir bereits heute aufmerksam machen. Die gewählten Stoffe sind sehr interessante und der Besuch dieser Vorlesungen dürfte sich zu einem ebenso nützlichen als unterhaltenden gestalten, zumal alle diese Vorlesungen in einem leichten Maße abgehalten werden. Der Anfang zu den Veranstaltungen des Vereins für Volksbildung ist sehr ein sehr großer. — Es ist daher freudlich, daß das Lokal der Katholikshalle am Markt, welches seit dem 1. Oktober die Vorlesungen beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr Abends; dieselben sind unentgeltlich zugänglich für jedermann.

* **Theater.** Der Auf- und Betrag gestaltet bekanntlich nur Stücke ersten Ranges. Infolgedessen findet morgen Sonntag

der Weltlichen als z. B. in Deutschland. Jedem ist die Entfaltung jetzt eine recht einfache Sache geworden und bedarf nicht mehr der großen Apparate nützlicher Ueberrück, wilder Gesichte und der mühsamen Ritts der beiden Liebesleute auf einem Pferd. Man ist sich heute in das Automobil und ist bereits über alle Berge, wenn Papa und Mama das Lederlein noch in höherer Zeit wahren. Vor wenigen Monaten erschien in Paris ein junger Mann, der ein junge Dame leidenschaftlich liebte, in einem Automobil vor den Thüren ihres Vaters. Er selbst hatte sich als Chauffeur verkleidet, trug einen ungeheuren biden Mantel und eine große Brille; in dem Wagen sah ein Freund von ihm und zugleich der Familie der Dame. Die junge Dame lag zu einer kurzen Spazierfahrt in den Wagen. Als man in Versailles ankam, sagte der Freund zu der Dame, sie möchte hier halten lassen, er wolle einige Anstaltspossessionen kaufen. Als er aus dem Wagen herabstieg, war das Automobil beschleunigt und das Beste an der Geschichte ist, daß er selbst von der gütigen der beiden Liebesleute verabredeten Abreise nichts wußte. Mit allzulange nach dieser unzuverlässigen Reise waren der Vater der Mädchen und der neugeborene Schwiegerohn schon so gute Freunde, daß der junge Edemann, der nicht ohne Humor nach dem alten Herrn folgende Rechnung überfandte: „1. Verleiht mir für ein Automobil 400 M., 2. Schadenersatz für zwei verunglückte Hunde 1000 M., 3. Schmerzensgeld für eine alte Frau 200 M., 4. Anstaltspossessionen an Freunde und Bekannte 40 M., 5. Eau de Cologne, Hefektropfen und Ideal-Parfüm für Suzanne (da Suzanne den Verunglückten nicht vertragen konnte) 100 M. Nachdem ich Suzanne geheiratet habe, gewöhne ich 10 Pros. Abzug.“ Viele junge französische Mädchen werden noch immer in Köchern erzogen, daß selbst dahin findet die Liebe nicht allzu selten Eingang und auch Entführungen aus den Klostermauern sind schon häufig vorgekommen. Welche Verkleidungen, wie sie sonst nur in allen Phantasien ihre Stelle finden, sollen dabei noch angewandt werden und die Romantik freibt da noch die schönsten Blüten. Vielleicht nimmt sich sogar Sentimental-Tumant noch dieses Sports an und unterrichtet junge Liebhaber in der Kunst, die Damen ihres Gergens in leichten Luftschiff fortzuführen.

Ein Militärkonflikt droht dem Stadttheater in Colmar aus Anlaß der geplanten Aufführung von Heberleins Parfeneria. Die Ne. Rhod. Bürger-Ztg. mitteilt, hat die Militärbehörde gegen jene Aufführung Einspruch erhoben und damit Gedruch. Im Falle der Nichtachtung ihres Einspruchs den Offizieren der Garnison den Besuch des Theaters zu verbieten und den Militärmusikern, aus dem das Theaterorchester sich rekrutiert, ihre Mitwirkung bei Opern, beginnend mit Opernvorstellungen zu untersagen. Dieser Einspruch ist allerdings nicht offiziell, sondern nur unter der Hand, aber in nichtdeutlicher deutlicher Weise erfolgt. Die Aufführung des Stückes wird trotz des Einspruchs erfolgen; sie unterbleibt bisher lediglich aus theatertechnischen Gründen.

Der frühere Präsident der Akademie der Künste in Berlin, Weimarer Regierungsrat Ende, ist sehr krank aus dem Senat geschieden; er steht im 77. Lebensjahre. Als seinen Nachfolger hat die Wissenschaft der erdachtlichen Mitglieder Baron Carl v. Grohmann, der der Akademie seit 25 Jahren angehört, zum Senator gewählt.

Die Stelle des Vorstandes des Stuttgarter Landesgewerbetariffs wurde dem vortragenden Aufführungsamt in Stuttgart, Dr. Gustav Payerel, unter Verleihung des Titels Professor übertragen.

Die Generalversammlung des Deutschen Bühnenerverbandes in Hamburg hat dem früheren Leiter des Münchener Stadttheaters Herrn Hans Wolf die Ehrenmitgliedschaft, die höchste Auszeichnung, die diese Körperschaft zu vergeben hat, verliehen.

Dr. John Burdon-Sanderson, Professor der Medizin an der Universität Oxford, ist gestorben.

Professor Dr. G. M. Niemann, eine Autorität auf dem Gebiete der indischen Linguistik, ist dieser Tage in Delhi gestorben. Er hat in dieser Stadt von 1873 bis 1898 als Professor an der indischen Schule eine erprobte Lehrtätigkeit entfaltet.

Auf die Veröffentlichungen Moscovis über seine Verträge mit den italienischen Kupferlegern antwortet der Berleger Senzogna in der Mailänder Zeitung Sera mit einer geschäftlichen Uebersicht, aus der hervorgeht, daß Moscovis für 1898 außer dem vertragsmäßigen Aufführungsanteil insgesamt 149 000 Lire erhalten hat, und daß er u. a. bis zum Jahre 1898 bereits 36 000 Lire Monatsgehälter erhalten hatte, ohne noch eine Heller von den versprochenen Eiern geliefert zu haben.

Schopenhauer in japanischer Uebersetzung. Dem „Gaulois“ geht aus Tolla von einem Leser die Meldung zu, daß ein junger japanischer Arzt, der sich viel mit Literatur beschäftigt, die Uebersetzung der Werke Schopenhauers, von denen er sehr begeistert ist, in seine Muttersprache in Angriff genommen hat. Diefem japanischen Forscher zufolge hat kein europäischer Philosoph härtere Formen und tiefere Auffassungen zu erreichen vermocht als Schopenhauer, so daß seine Werke in mehr als einem Punkte mit der Doktrin Buddhas zu vergleichen seien.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Landtagswahlen in Hessen.

Nachdem am 16. ds. Mts. die Wahlmännerwahlen vollzogen waren, fand gestern im Großherzogtum die Wahl von 25 Abgeordneten (die Hälfte der Kammer) statt, von denen bisher 8 den National-Liberalen angehörten, 8 den Bauernabgeordneten, 1 dem Zentrum und 9 den Sozialdemokraten; 2 Abgeordnete waren krankheitslos. Wir berichteten gestern bereits die Wahl von Dr. Schmitt (Zentrum) in Mainz-Land, bisher Dr. Schmitt, und Raab (Soz.) in Pfungst, bisher Hans (natl.). Heute liegen folgende weitere Resultate vor:

- Wahlkreis (bisher Raab, natl.): Raab (natl.) 49 Stimmen, Friedrich (Soz.) 11 Stimmen. Gewählt: Raab (natl.).
- Rungen (bisher Gramer, Soz.): Dr. Kulda (Soz.) 44 Stimmen, Dr. Becker (natl.) 7 Stimmen. Gewählt: Dr. Kulda (Soz.).
- Seligstadt (bisher Horn, Ztr.): Horn (Ztr.) 23 Stimmen, Rial (Soz.) 10 Stimmen. Gewählt: Horn (Ztr.).
- Friedberg-Raubelm (bisher W. Becker (natl.)): W. Becker (natl.) 25 Stimmen, Feil (natl.) 14 Stimmen. Gewählt: W. Becker (natl.).
- Wörth (bisher Wolf, natl.): Bürgermeister Gölz (natl.) 17 Stimmen, Wolf (natl.) 15 Stimmen. Gewählt: Gölz (natl.).
- Wittlich (bisher Wittlich, natl.): Wittlich (natl.) 21 Stimmen, Kobenach (natl.) 13 Stimmen. Gewählt: Wittlich (natl.). Das Zentrum gab den Ausschlag für Wittlich.
- Orsbien (bisher: Schill natl.): Gewählt: Best (natl.) ohne Gegenkandidat von 14 männlichen 21 Wahlmännern.
- Niederelmsrieden (bisher: Rothmann, Ztr.): Rothmann (Ztr.) 20 Stimmen, Winkler (natl.) 16 Stimmen. Gewählt: Rothmann (Ztr.).
- Klein (bisher: Diehl, natl.): Gewählt: Diehl (natl.) ohne Gegenkandidat von 14 männlichen 25 Wahlmännern.
- Bingen-Land (bisher: v. Brentano, Ztr.): v. Brentano (Ztr.) 29 Stimmen; außerdem 3 weisse Stimm. Gewählt: v. Brentano (Ztr.).

Geburtstag des Großherzogs von Hessen.

* Darmstadt, 25. Nov. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Großherzogs findet heute Nachmittag 1 Uhr im Gr. Residenzschloß Festafel statt, an welchem das Großherzogpaar und die hier weilenden Fürstlichkeiten teilnehmen. Abends findet im Residenzschloß eine Abendunterhaltung statt, zu der über 100 Einladungen ergangen sind.

Anlässlich des Geburtstages des Großherzogs sind eine größere Anzahl Orden und Charakter verliehen worden, u. a. das Komturkreuz 2. Kl. des Ludwigordens dem Bischof Dr. Ritterlein-Waina, von Charakter als Geheimen Rat dem Ministerialrat Eisenhut, Bürgermeister Dr. Göttemann-Mainz, erhielt den Charakter als Oberbürgermeister. Gleichzeitig wird die zum heutigen Tage seitens des Großherzogs erfolgte Stiftung eines Erinnerungszeichens für Beamte und Bedienstete der Staatseisenbahn in der „Darmst. Ztg.“ erstmals publiziert, die durch eine 40jährige beginn. 25jährige vorwurfsfreie Dienstzeit sich ausgezeichnet haben. Diefelbe soll alljährlich zum 25. November verliehen werden. Die Verleihung erfolgte heute erstmals in 75 Fällen für eine 40jährige und in 1052 Fällen für eine 25jährige Dienstzeit.

Die Reichsfinanzvorlage.

(Privattelegramm unseres Berliner Bureau.)

* Berlin, 25. Nov. Wie verlautet, hat Reichert vor Stengel die Absicht, seine Finanzreform nach dem Muster des preussischen Landtags einzubringen, d. h. er will am 30. Nov. eine große Finanzrede halten. Die erste Lesung der Steuervorlage soll nicht vor dem 5. Dezember beginnen. Bei dieser Festsetzung hat der Reichstag natürlich auch noch ein Wort mitzureden.

Die englische Kabinettkrise.

* London, 24. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird als Ergebnis der heutigen Beratung des Kabinetts mitgeteilt, das Kabinett werde nicht wieder vor das Parlament treten, es schiede die Lösung der Frage ob Demission des Kabinetts oder Auflösung des Parlamentes auf einige Wochen hinaus und vermeide dadurch sowohl die Notwendigkeit allgemeiner Wahlen zur Weihnachtszeit, als auch die Notwendigkeit einer kurzlebigen Regierung.

Die Ankunft König Haakon in Norwegen.

* Christiania, 24. Nov. Von König Haakon ist heute Nachmittag beim Staatsminister Michelsen folgendes Telegramm, datiert Horten, den 24. November, 7 Uhr abends eingelaufen:

„Bei Ankunft in Norwegen senden die Königin und ich dem norwegischen Volke unsere herzlichsten Grüße. Haakon.“ Die Königsnacht bleibt bis morgen früh in Horten liegen.

Die Lage in Rußland.

Der Semstwo-Kongreß.

* Moskau, 24. Nov. Das Bureau des Semstwo-Kongresses schickte vor, über den Entwurf einer Resolution über die polnische Frage zu beraten. Das Bureau stimmte der früheren Entscheidung des Kongresses über die Autonomie Polens rückhaltlos zu. Der Kongreß erachtet als bringende Maßnahmen folgende: 1. Aufhebung des Belagerungsstandes in Polen; 2. Unterbrechung der Frage der Autonomie Polens in der ersten russischen Nationalversammlung unter der Bedingung der Einheit des Reiches; 3. unverzügliche Einführung der polnischen Sprache in den Elementarschulen, in den Gerichten und Gemeinden und bei Verhandlungen vor den Friedensrichtern in Polen.

Der Kongreß nahm einen Beschluß betreffs nachfolgender Änderungsanträge an: Abschaffung der Ausnahmegefesse, Ernennung neuer Polizeis- und Verwaltungsbekämten, Unterordnung aller Minister mit Ausnahme des Hofministers unter den Ministerialrat, Unterordnung sämtlicher unter Teilnahme des Publikums begangener Ausschreitungen, Unterordnung der Polizei unter die Semstwo und Städte, Schaffung von öffentlichen Sicherheitskomitees und völlige Amnestie für alle politischen und religiösen Verbrechen, die vor und nach dem Manifest begangen worden sind.

Kongreß der Semstwo in Koffau.

Die Ergebnisse der getrennten Abstimmungen sind folgende: für das direkte Wahlrecht stimmten 174, für ein zweifaches (Wahlmänner) 28 und für das direkte in den Städten und ein zweifaches auf dem Lande 28. Die konstituierende Versammlung wurde mit 197 gegen 80 Stimmen abgelehnt. Für konstituierende Funktionen der ersten Versammlung erklärten sich 204, gegen 25. Die Abschaffung der der Rationalisierungen schädlichen Gefesse verlangen alle gegen 4 Stimmen.

* Koffau, 25. Nov. Hier wird die Abschaffung eines Kongresses von Vertretern der Gemeindebehörden aus ganz Rußland geplant.

Unterdrückung des Systems Witte.

* Petersburg, 25. Nov. In Koffau, Kiew und Moskau rufen die Stadtverwaltungen sowie Gruppen von Bürgern Sympathietelegramme an den Grafen Witte, in denen sie ihm ihre Unterstützung versprechen.

Die Hilfsaktion für die Opfer der Revolution.

* Frankfurt a. M., 25. Nov. Die „Reif. Ztg.“ mitgeteilt wird, si berufen eine Kommission, bestehend aus einem Deutschen, einem Russen und einem Engländer, aus Berlin zunächst nach Petersburg abgereist, von wo aus die Kommission nach kurzem Aufenthalt alle die von den Gewerkschaften betroffenen Orte besuchen will. In dem internationalen Hilfskomitee herrscht vollständige Einigkeit darüber, daß es von der höchsten Wichtigkeit sei, auch die arbeitslosen Familien, die dadurch gelitten haben, daß sie bei der Vertreibung der Juden mittellos waren, zu unterstützen. Dieser Gedanke soll in praktischer und geordneter Weise ausgeführt werden.

* Warschau, 25. Nov. Hervortragende Persönlichkeiten erhielten aus Petersburg die Drahtnachricht, daß Fürst Swiatopoll Michalski zum Generalgouverneur von Warschau ernannt worden sei.

* Braunschweig, 24. Nov. Die Königl. Eisenbahndirektion teilt mit: Heber Wirbellen ist der Personenverkehr auf allen Anschließpunkten aufgenommen, ausgenommen mit den Stationen der Beltischen und der Wismar-Magdeburger Bahn. Der Güterverkehr über Wirbellen ist nur noch mit folgenden Bahnen gesperrt: mit der Beltischen und der Wismar-Magdeburger, mit der mittelaltersischen Bahn und der Warschau-Diener Bahn. Heber Danzowice mit der Warschau-Diener Bahn und den Reichelbahnlinien ist der Verkehr unbeschränkt aufgenommen worden.

* Kiew, 25. Nov. Der Zempenkommandant des Militärs ist als Kiewer abgelehnt ab. Makrelen gegen die Aufständischen zu ergreifen und erklärte, daß er nur nach seinem Gewissen handeln werde.

* Köln, 25. Nov. Der Oberpräsident der Rheinprovinz richtete an die Regierungsvorstände eine Verfügung, betreffend Beschlüsse zur Milderung der durch die Reichsnot hervorgerufenen Notlage. — Die unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten geführten Verhandlungen der Reichzentrale mit den Städten im Sinne der bekannten Forderung der Reichsregierung sind resultatlos verlaufen.

Bermischtes.

— Die Bayerische Jubiläums-Landesausstellung in Nürnberg wird vom Mai bis Oktober 1908 zur Erinnerung an die 100jährige Zugehörigkeit der Stadt zum Königreich Bayern veranstaltet werden. Sie steht unter dem Protektorat des Prinz-Regenten. Es beteiligt sich das ganze bayerische Land in 22 Hauptgruppen. Dazu kommen noch in besonderem Maß die Werke der bildenden Künste. In umfassender Weise werden die hiesigen Behörden und die Stadt Nürnberg die Einrichtungen ihrer Veranstaltungsbereitschaften. Mit Nürnberg wird in einer kunstgeschichtlichen Ausstellung vertreten sein.

— Eine recht wertvolle Ladung brachte Anfang dieser Woche der Postdampfer „Imperator“ von Schweden nach wachsig herüber. Er hatte aus dem Postverkehr zwischen Petersburg—Rusland mit Deutschland über Stockholm russische Wertpapier im Betrage von über zwei Millionen Rubel an Bord, die mittels nach Überwindung in Sicherheit gebracht werden.

— Vom Aufsturm bei Vena. Zur Wiederherstellung des durch die durch Blitzschlag zum Teil eingescherten althistorischen Gebäudes bei Vena war ein Ausschreiben erlassen worden. Das Ergebnis der Konkurrenz, an der sich auch Berliner, Leipziger, Breslauer und Münchener Architekten beteiligten, war — die Ausschreibung einer neuen Konkurrenz, da die bisherigen Projekte die wünschenswerten nicht genügend beachtet haben, daß die alte Form des Vergleichs möglichst gewahrt werden soll.

Geschäftliches.

* Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine Preisliste der Württembergischen Metallwarenfabrik Weiltingen, welche hier bei Carl Fieglwaller, O. A. 6a, an den Planken ein Fabriklager unterstellt, bei.

* Schaufenster-Ausstellung. Die altrenommierte Wismarsche Gärtnerei, Brunzel, P. 1, 2, Prechtstraße, eröffnet kommenden Sonntag eine große Weihnachtsausstellung in allen Gärten fertigen Pflanzen, die sich als Weihnachtsgeschenke eignen. Darauf wir Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Volkswirtschaft.

Preffel, 23. Nov. Leinwandmarkt. Tendenz: Still. Dieg. 37 1/2, Jan./Febr. März/April 38 1/2, Mai/Juni/Juli/August 39 1/2, Dezember 37 1/2.

Leinwandmarkt. (No. Meta.) Tendenz: Still. In Meta: 38 1/2, Preffel, Januar/April 24 1/2.

Wasserstandsberichte im Monat November.

Stationen	Datum	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Veränderung
vom Rhein:								
Rhein		3,94	3,85	3,84	3,83			
Waldbrunn		2,28	2,26	2,24	2,24			
Waldbrunn		2,19	2,25	2,28	2,20	2,15	2,26	1008, 6 Ubr
Waldbrunn		2,45	2,17	2,29	2,9	2,42	2,46	11, 6 Ubr
Waldbrunn		4,20	4,22	4,20	4,14			1008, 6 Ubr
Waldbrunn		4,24	4,29	4,45	4,31	4,22	4,24	2 Ubr
Waldbrunn		4,00	4,04	4,14	4,02			11, 12 Ubr
Waldbrunn		3,81	3,86	3,82	3,84	3,83	3,76	1008, 7 Ubr
Waldbrunn		1,45	1,38	1,39	1,40	1,38		11, 12 Ubr
Waldbrunn		2,19	2,19	2,14	2,11			10 Ubr
Waldbrunn		2,51	2,49	2,45	2,4	2,42		2 Ubr
Waldbrunn		2,90	2,87	2,89	2,17			10 Ubr
Waldbrunn		3,23	3,10	3,57	3,54	3,75		2 Ubr
Waldbrunn		2,75	2,57	2,61	2,25			6 Ubr
vom Neckar:								
Waldbrunn		3,86	3,86	3,90	3,95	3,82	3,75	3, 7 Ubr
Waldbrunn		1,02	0,90	0,91	0,85	0,80	1,00	3, 7 Ubr

Verantwortlich für Politik: „Hansa“ Bureau.
für Kunst, Geographie und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönefelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Höfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter,
Druck und Verlag der Dr. G. Hoesche'schen Buchdruckerei,
O. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Birkenfeld. Altranommiertes Restaurant.
Spez.: la. Export-Lagerbier
direkt vom Faas. — Holze Wolke.
D 6, 3. Eigene Schlächterei. D 6, 3.

RESTAURANT Kaiserhütte
See-/enheimer- und Angartenstrasse.
Grosse comfortable Säle mit Bühne. — Exportbier, hell
(Wiener Art) und dunkel, der hiesigen Brauerei. — Vorzügliche Küche, Mittags- und Abendlich im Abonnement.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.
Grosses Lager eingerichtet. Musterzimmer
in einstuhiher wie reichster Durchführer.
Mannheim, C 8, 3. Kap.-Architekt-uraus. Her 12 10

Dr. H. Heil's Senega-Malz-Bonbons.
Bestes Husten-/Linderungsmittel in roten Päckchen 1 1/2 Pf. u.
Polikna-Apothek, Q 1, 3. 89462

MILKA SUCHARD
REINE ALPENMILCH, CACAO und ZUCKER
MILKA WIRD NUR VON SUCHARD HERGESTELLT

BURGEFF GRIEN
an vorziehen durch den Weinhandel.

Kalodont
Ueberall zu haben
unentbehrliche Zahn Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Warnung. Der große Erfolg, welchen die nach Deutschem Reichpatent aus Gähnerlei hergestellte Ray-Seife in der kurzen Zeit seit ihrer Erfindung errungen hat, gab den Anlaß, daß minderwertige Präparate unter ähnlich klingendem Namen oder in ähnlicher Verpackung in den Handel gebracht wurden. Man achte daher im eigenen Interesse auf das Wort „Ray-Seife“, welches sowohl auf der Verpackung wie auf jedem Seifenstück vorhanden sein muß. Nur in diesem Falle hat man die Garantie für die Güte und die unvergleichlich vortreffliche Wirkung, welche die Ray-Seife auf die Schönheit und Gesundheit der Haut ausübt.

Photographie
Max Beyerle
 Mannheim \$19
 zwischen St. Ulrichs- und Warenhaus

Weihnachts-Aufträge möglichst frühzeitig erbeten.
 Geschäftslokalitäten bedeutend vergrößert und modern eingerichtet.
 Beste Ausführung von Vergrößerungen bei billigsten Preisen.
 Aufnahme täglich, auch Sonntags ununterbrochen.
 Nach Eintritt der Dunkelheit bei elektr. Licht.

Da es gegenwärtig mehrmals vorkommt, dass Bewerberinnen bei Herrschaften vorgaben ohne daß es auf Nachfrage bekannt wurde, daß sie keine Fachschule absolviert haben, mache ich die gebildeten Herrschaften darauf aufmerksam, daß Schülerinnen, welche bei mir für Beruf gelernt, ein Zeugnis oder für besonders erlangte Fähigkeit ein Diplom erhalten haben, Versuche die gebildeten Damen, sich dasselbe bei derartigen Vorgeben vorzeigen zu lassen.
 Hochachtungsvoll
J. Szudrowicz,
 Zamenhsneidermeister und Aufschneider
 Kuntzstr. N 3, 15.

Färberei Printz, 55193
 Braun, Gelb, Blau, Färberei, Anilinfärberei, — Wäsche, —

Saalbau Mannheim
 Heute Samstag, 8 Uhr abends:
Grosse Variété-Vorstellung
 Auftreten des gesamten Sensations-Programms.
Terka Semmeloff
3 Pattersons, G'scherte Maxi, Alfons
Erivette u. Fontaine, Carl Bernhard
Hilgert-Arkas-Comp., Les Figinis etc.
 Morgen Sonntag, findet wegen des Busstages
keine Variété-Vorstellung statt.
 Montag den 27.:
Grosse Elite-Vorstellung.

Mannheimer Apollo Theater
 Heute Samstag wegen Operationalabend des Liederkrans
keine Variété-Vorstellung.
 Im Wiener Café Apollo; Kontrabass u. Mignaton-Kapelle Mahal.
 Morgen Sonntag wegen Buss- und Bettags
keine Variété-Vorstellung.

Apollotheater Mannheim.
 Sonntag, den 26. November, 4 Uhr und 8^{1/2} Uhr
Marianne, ein Weib aus dem Volke.
 Schauspiel in 5 Akten, von Maupassant.

Friedrichs-Park
 Sonntag, 26. November, nachm. 3—6 Uhr
KONZERT
 (Streichmusik)
 der Kapelle des Dragoner-Rgts. 21 Bruchsal
 (Direktion: Herr Kapellmeister Zimmermann).

Großer Ausverkauf
 F 2, 12 Lederwaren F 2, 12
 Wegen Neubau meines Hauses ermähle ich von heute ab auf
Reisekoffer u. Taschen etc.
10—20% Rabatt.
 Sehr günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.
 F 2, 12 R. Schmiederer, Sattler, F 2, 12

Für Wiederverkäufer!
Eier
 Frische grosse Eier Mk. 7.20 p. 100 St.
 grösste Kocheier (Kalkoier) Mk. 6.40 per
 100 Stück, in Kisten à 720 und 1440 Stück ent-
 sprechend billiger, empfiehlt
Carbin & Hambrecht
 J 3a, 4 u. 10. Eiergrosshandlung Teleph. 542.

Evangelischer Kirchenchor
der Friedenskirche Mannheim.

Zur Feier des Buss- und Bettags
 Sonntag, 26. November 1905
 nachmittags 1/2 4 Uhr
 in der Konkordien-Kirche
Konzert

- unter gütiger Mitwirkung von
 Fräulein Anna Offenbacher von hier (Mozzopran)
 Herr Peter Heppes aus München (Violine)
 Herr Wilhelm Zietzsch
 und Herrn Albert Eberle von hier (Bariton)
 Orgel und Leitung der Chöre: Ernst Dapper.
Programm:
 1. a) Phantasie in g-moll J. S. Bach.
 b) Choralbearbeitung zu:
 „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ C. Piatti.
 Solistücke für Orgel.
 2. a) „Weh' ihnen“, (Arie aus „Elias“) F. Mendelsohn.
 Klänge schweben“
 (aus den Vaterunser-Liedern) P. Cornelius.
 Fil. A. Offenbacher.
 3. „Ich armer Mensch,
 Ich armer Sünder“ J. S. Bach.
 Choral für gem. Chor.
 4. „Herr Gott Abrahams“,
 (Arie aus „Elias“) F. Mendelsohn.
 Herr W. Zietzsch.
 5. „Schaff' in mir Gott ein reinen Herz“ B. Romberg.
 Motette für gem. Chor.
 6. Chaconne für Violine solo J. S. Bach.
 Herr P. Heppes.
 7. „Es ist genug“, (Arie aus „Elias“) F. Mendelsohn.
 Herr A. Eberle.
 8. a) „Wenn wir in höchsten
 Nöten sein“ Ph. Wolfrum.
 Choral für gem. Chor.
 b) „Gib dich zufrieden“ J. S. Bach.
 Geistl. Lied, für gem. Chor bearbeitet,
 von Ph. Wolfrum.
 9. a) „Sei stille dem Herrn“,
 (Arie aus „Elias“) F. Mendelsohn.
 b) „So wünsch' ich mir zuguterletzt“
 Geistliches Lied J. S. Bach.
 Fräulein A. Offenbacher.
 10. a) „Abendlied“ J. Rheinberger.
 A. Ritter.
 b) „Allerseelen“ Charakterstücke für Violine mit Orgelbegleitung.
 Herr P. Heppes.
 11. a) „Vom Tode“ I. v. Beethoven.
 Fr. Schubert.
 b) „Lilaney“ Geistliche Lieder für Bariton.
 Herr W. Zietzsch.
 12. a) „Seelig sind die Toten“ Motette C. Piatti.
 b) „Erleuchte mich“, Geistl. Lied A. Becker,
 für gem. Chor.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— (reservierter Platz) und
 50 Pf. (nicht reservierter Platz im Schiff und auf
 den Emporen sind in den Musikalienhandlungen, bei
 Buchhändler Chr. Sillig Nachf. R. 3, 2, sowie an der
 Kasse zu haben. 60495

Der israel. Konfirmandenunterricht
 beginnt am
17. Dezember.
 Um rechtzeitige Anmeldungen wird gebitten. 60510
Dr. Steckelmacher,
 Stadtkaplan.

Liederhalle G. V.
 Sonntag, den 26. Nov.,
 abends 5 Uhr
Bierprobe.

Feuerwehr-Singchor
 Mannheim.
Gemütliche Zusammenkunft.

Unsere at-
 tiven, sowie
 passiven Re-
 paraturen mit
 Garantie
 werden hier
 mit in einer
 gemüthlichen
 Zusammen-
 kunft mit
 Sonntag, den 26. d. Mts.,
 nachmittags 4 Uhr,
 in der Robert Coert
 zum Schneiderbudei, T 5, 1,
 eingeladen und bitten um die
 recht zahlreichste Theilnahme.
 Der Vorstand.

Culte français.
 Vereinshaus K 2, 10
 Dimanche, 26. Novembre,
 à 9 heures 1/2, précises
 Mr. le pasteur viendra
 Chacun est cordialement
 invité. 30932

Bekanntmachung.
 Die Rheinische Creditbank, hier, hat bei der unterfertigten
 Zulassungsstelle den Antrag gestellt:
M. 478.000.— 3 1/2% Anlehen d. Stadt Wiesloch von 1905
 zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen.
 Mannheim, den 24. November 1905. 60502
 Die Zulassungsstelle für Wertpapiere
 an der Börse zu Mannheim.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch bekannt zu
 geben, dass er mit heutigem die Vertretung
 und Depot der
Dortmunder Union-Brauerei A.-G.
 für Mannheim und Umgebung
 übernommen hat. 1482
 Das Union-Export-Pilsner, ein stark gehopftes Ge-
 bräu nach Pilsner Art, von ebenso geringem Alkoholge-
 halt wie echtes Pilsner, ausserordentlich bekömmlich,
 krystallklar und ohne Hefentrübung von ganz hervor-
 ragender Qualität, wird dasselbe von Kennern den tschechi-
 schen Bieren vorgezogen. Dieses Bier kommt neben den
 seither geführten Bieren von heute ab in meinen Lokalit-
 äten zum Ausschank und wird dasselbe ausserdem in
 Flaschen u. Syphons von 5 u. 10 Liter Inhalt abgegeben.
 Hochachtungsvoll!
Heinrich Hummel
 D 5, 4 Hotel-Restaurant z. Weinberg D 5, 4
 Tel. 1665. Tel. 1665.

Unstreitig
 trinkt man das beste Bier im
Restaurant „Faust“, Friedrichsplatz 6
Pfungstädter Bock Ale per Glas 15 Pfg.
Pilsener „ „ 10 „
 Die Biere sind einzig in Qualität und unvergleichlich bekömmlich.
Alle niger Ausschank am Platze.
 Jede ergebricht ein
Gg. Langenberger.

Vorgerückter Saison wegen gewähren wir auf sämtliche
garnierte Hüte und Modelle
25% Rabatt
 N 3. 7/8 Geschwister Schrag, Modes, N 3. 7/8

Eier-Grosshandlung.
 Exportgesellschaft Mathis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz.
Filiale Mannheim, G 2, No. 9.
 Direkter Import aller Sorten Eier. Wöchentlich Eingang mehrerer Doppelladungen.
 Billigste Bezugsquelle für
 Trink-, Sted-, Koch-, Back-Eier.
 Conditors, Hotels u. Wirtschaften Vorzugspreis.
 Spezialität: Feinste steirische
 Eier Hasenmarke aus eigener
 Einkeimzellen in Steiermark und den
 angrenzenden Gebieten.
 16 eigene Einkaufsstellen.
 Verkaufsstellen:
 London, Saarbrücken, Mannheim, G 2, 9, Telephon 2304.
 En gros und en detail.

Möbel- und Warenhaus
S 1, 1 Badenia S 1, 1
 Beste und reellste Einkaufsquelle für
Möbel, Konfektion u. Manufakturwaren.

Dankbarkeit
 bringt auch, wenn und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden (regime) das ungeliebte, aber so sehr zu empfehlen, bildest u. erfolgreiches Wasserpulver von mehreren tausend Jahren bewährt worden ist.
 Geben Sie Besondere in Bremen bei Wolff (2/2).

Das Beste für die Haut
Wenzel-Seife
 heilt alle Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, Nasenröte, rote Hände, Sommererupten, Falten und Flecken etc. Stück 50 Pf.
 in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriehandlung. Prospekte durch die alleinigen Fabrikanten
Chr. Wenzel & Co., Mainz

Einzelne **Möbel**
 erhalten Sie von **5 Mk.**
Anzahlung an nur bei **N. Fuchs**
 D 5, 7.

Peracin!
 Einzige Haarfarbe die mit gesättigter vorge-schriebener Rohstoffe hergestellt und völlig unschädlich ist. Vorrätig in allen Farben. Verkaufsstelle: 5757.
 Q 2, 19/20, Parfümeur Ad. Arras.

Bodenöl
 staubsugend! ausgiebig!
 Drogeria z. Waldhorn, D.3, 1

= Günstigste =
Geld-Lotterie
 Ziehung sicher 15. De ember
 2152 Bargevlass ohne Abzug M.
42.000
 1. Hauptz. M. 10.000
 2. Hauptz. M. 5000
 4 à 1000 = 4000
 6 à 500 = 3000
 30 à 100 = 3000
 60 à 50 = 3000
 150 à 20 = 3000
 1900 à 11.000
 10 u. 5 Mk.
 Los 1 M. (11 Lose 10 Mk.)
J. Stürmer, General-Agent
 in Mannheim, Adr. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hoch-schwender, H. Egert, J. Köhler, W. Fickus, F. Martens, C. Struve, Exped. 4, Neuen Bad Landesstr., Expedition 4, Neuen Generalstr., Exped. 4, Neuen Markt, Volkshaus, A. Dreves-sen Nachf. In Heidelberg: J. F. Lang, Sohn. 60200



Kaufhaus Louis Landauer

bietet mit diesem Inserat am
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
 für bevorstehende **Weihnachts-Einkäufe**
 folgende aussergewöhnliche
Gelegenheits-Posten

Spezial-Qualität Reine Wolle
Cheviots 110 cm. breit schwarz und farbig **1 Mk.** per Meter
Enormer Posten Kleiderstoffe neueste Streifen, Karos u. engl. Genres ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert **95 Pfg.** per Meter

Posten Englische Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 1/2 Dutzend 55 Pfg.	Posten Weisse Linontaschentücher gestümt 1/2 Dutzend 50 Pfg.	Posten Batist-Taschentücher Reinleinen mit Hohlsaum 1/2 Dutzend 1 50
Posten Batist-Zierschürzen mit Stückereivolant Stück 35 Pfg.	Posten Reform Träger-Schürzen ringum Volant Stück 1 10	Posten Reform-Kleiderschürzen extra weit und lang, Ia. Sixmassen Stück 1 50
Posten Weisse Damenhemden aus Ia. Hanstuch mit Feston Stück 1 10	Posten Weisse Damenhemden mit garantiert echter Madraspassé Stück 1 50	Posten Weisse Damenhosen Ia. Pelzrolle mit Feston und randem Band Stück 1 40
Posten Weisse Kissenbezüge aus gutem Kretonne, dreieckig gebogen Stück 95 Pfg.	Posten Weisse Hohlsaukkissenbezüge aus Ia. Wäschetuch Stück 1 35	Posten Weisse Bett-Tücher vorzüg. Hanstuch, 150/220 Stück 2 00
Posten Tischläufer mit Hohlsaumarbeit gestickt Stück 1 35	Posten Point-lace- und Spachtel-Läufer zum Aussuchen Stück 1 40	Posten Seidene Pompadours elegante Dessins Stück 50 Pfg.
Posten Bettdamast 130 cm breit prima mercerisierte Ware Meter 95 Pfg.	Posten Prima Wäschetuch Koupon von 10 Meter 3 50	Posten Velours für Kleider u. Blusen schwere Qualität, neue Muster Meter 40 Pfg.
Posten Gerstekorn-Wischtücher gestümt und gebündert 1/2 Dutzd. 1 20	Posten Panama-Küchen-Handtücher gestümt und gebündert 1/2 Dutzd. 1 20	Posten Halbleinene Servietten 1/2 Dutzd. 1 60
Posten Waschechte Kaffeedecken gross mit geknüpften Franzen Stück 1 20	Posten Teegedecke mit 6 Servietten weiss mit farbigem Rand Stück 1 50	Posten Grosse Poliirtücher überras vorteilhaft Stück 10 Pfg.
Posten Kindergarnituren Mäffle und Kragen, weiss und farbig 1 20	Posten Damen-Unterröcke elegant garniert Stück 3 00	Posten Damen-Unterröcke vorzügliche Qualitäten in vielen Farben Stück 5 50
Posten Filztuchdecken reich bestickt 3 00	Posten Plüsch-Tischdecken elegant bestickt 7 50	Posten Wollene Jacquard-Schlafdecken 5 25

Grosse Anzahl **Damensporthüte** sowie andere einfach garnierte Facons **95 Pfg.** zum Aussuchen

Posten **Damen- und Kinder-Konfektion** enorm billig!



Gebrüder Kunkel
 F 1, 2 Breitestr. F 1, 2.
 Telefon 3730.
 Grosse Auswahl in
Hochzeits-Cylinder
Chapeau-elagues
 in jeder Preislage, in nur guten Qualitäten. Elegante Formen. Stets Eingang von Neuheiten in
Haar- u Filzhüten
 in deutschen, engl., italien. und Wiener-Fabrikaten.
 Spezial-Marken
Borsalino, Italien.
H. Jta. Wien.
Hückels Söhne, Wien.
 Grösstes Lager in
Damen-, Mädchen- und Knaben-Mützen.
 Spezialität:
Sport- u. Schüler-Mützen,
 Anfertigung nach Mass. Billige Preise. Reelle Bedienung. Eigene Reparatur-Werkstätte.



Zafeläpfel
 in 18 Mk. und gemischte in 16 Mk. per Schuppe vorfindend gegen Hochparade. H. Albert, Redar-Zeitung 2. 30180
Möbellager
Wilhelm Schönberger
 S 6, 31 • Telefon 3857
 Moderne
Schlaf- u. Wohnzimmer
Küchen-Einrichtungen.
 Billigstes Geschäft am Platze da keine Ladenniete.
 Nehmen Sie nur die
ächten Malzbonbons
 der
 Drogeria z. Waldhorn, D.3, 1.



Ich will mich selbst machen durch meine billige u. handere **Uhr-Reparatur-Anstalt** Feder reinsetzen Mk. 1.20, Glas, Zeiger à 20 Pfg. 0.4, 10 H. A. jed. 0.4, 10
 Im Hause Strasseri Gasse 10.

Haarketten
 als Weihnachtsgeschenk geeignet, werden u. angelegentlich Damen Hüte u. St. angefertigt. Erklärung für mein Schönländer P. S. J. Anfertigung von Pappenschleifen, Unterlagen, Tische u. Stühle billig. Damen Hüte u. Reparaturschleifen. Spezial (Zamenscheidung).
Fritz Frank
 P 3, 3, via-a-via 1, Stadt Bad

Poröse echt Engadiner Katzenfelle
 Drogeria z. Waldhorn, D.3, 1.